



VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Mit unseren Trainingsheften möchten wir Sie dabei unterstützen, die Gehversuche Ihrer Schüler/-innen auf dem Weg zur Schrift kompetent und erfolgreich zu begleiten. Der Erfolg unserer Didaktik beruht maßgeblich darauf, dass wir versuchen, die Schüler/-innen möglichst ernst zu nehmen, d.h. sie anzuregen, ihren Verstand zu gebrauchen. Natürlich sind Üben und Auswendiglernen unverzichtbar; erst aber das Verstehen und Durchschauen der wichtigsten Prinzipien ermöglicht den souveränen Umgang mit der eigenen Sprache. Es ist deshalb bereits viel gewonnen, wenn es Ihnen gelingt, im Gespräch mit den Schüler/-innen die einzelnen Abschnitte samt den jeweiligen orthographischen Prinzipien gemeinsam zu erarbeiten. Wichtig wäre also, den verbreiteten Hang der Schüler/-innen zum möglichst raschen „Abarbeiten“ der einzelnen Aufgaben und Arbeitsblätter zu durchbrechen. Sie sollen tunlichst verstehen und ein Gespür dafür bekommen (wollen), worum es beim betreffenden Lernschritt geht, anstatt ihn lediglich abzuhaken.

Übrigens ist es letztlich auch sehr viel effektiver, die durchaus überschaubaren Grundregeln zu studieren und sie sich samt den unvermeidlichen Ausnahmen zu Gemüte zu führen, als begriffslos Tausende von Wörtern pauken zu müssen. Ein selbstständiges Nutzen von Sprache oder gar das kreative Spielen mit ihr lässt sich jedenfalls nicht über das Ausreizen von Gedächtnisleistungen und Merkfähigkeiten erzwingen. Und die meisten Schüler/-innen würden dabei wieder einmal durcheinander kommen und letztlich auf der Strecke bleiben, sind sich doch die Schriftbilder viel zu ähnlich und erscheinen willkürlich, wenn ihr Sinn nicht gewusst wird: Zimmer, Zimer, Zihmer oder Ziehmer? Wohnung, Wonung, Woonung oder Wonnung? Umgekehrt lassen sich dann aber selbst ungekannte Wörter erschließen und konstruieren.

Wir wünschen nun Ihnen, Ihren Schülern und Kindern viel Freude und Erfolg!

Ihr Genial! Deutsch - Team

KLEINE REGELKUNDE

Die S-Laute:

„s“ oder „ß“?

Wenn der betonte Selbstlaut in einem Wort lang gesprochen wird, folgt danach entweder ein „s“ oder ein „ß“.

Du kannst „s“ und „ß“ unterscheiden, wenn sie zwischen zwei Selbstlauten stehen. Dann klingt das „s“ weich und summend wie bei einer Fliege, zum Beispiel:

Rose, Nase, Besen

Das „ß“ aber klingt hart und zischend wie bei einer Schlange:

Straße, stoßen gießen

Aber:

Folgt nach „s“ und „ß“ kein Selbstlaut, klingen beide zischend wie bei einer Schlange, und du kannst nicht hören, wie du schreiben musst.

Der Trick ist hier das „Verlängern“ des Wortes. Es muss ein Selbstlaut nach „s“ oder „ß“ folgen, dann ist der Unterschied wieder hörbar:

der Preis	die Preise
er saust	sausen
der Fuß	die Füße
es fließt	fließen

Die wichtigsten Wörter mit „ß“ kannst du auch auswendig lernen und üben:

beißen	der Kloß, die Klöße
draußen	reißen (Papier zerreißen)
dreißig	schießen
fleißig	schließen
fließen	Schoß
Fuß, Füße	Soße
gießen	Spaß, Späße
groß, größer	stoßen
grüßen	Straße
heiß	süß
wir heißen	weiß

Merke dir:

„ß“ kann nur nach einem langen Selbstlaut stehen, sonst nie!

„s“ oder „ss“?

Für „s“ oder „ss“ gilt die gleiche Dopplungsregel wie für die anderen Mitlaute:

**Nach einem kurzen, betonten Selbstlaut
Müssen zwei Mitlaute stehen.**

Hörst du nur einen, musst du diesen verdoppeln.

Beispiele für diese Regel:

Kiste, Wespe (zwei verschiedene Mitlaute folgen: „st“ und „sp“)
Kissen, besser (zwei gleiche Mitlaute folgen: „ss“)

„ss“ steht nie:

Nach einem langen betonten Selbstlaut und nach au, äu, eu, ei und ai

Merke dir die folgenden kleinen Wörtchen:

bis
der Bus

„s“ oder „ß“ oder „ss“?

Bei stark gebeugten Zeitwörtern musst du besonders aufpassen:

Sie können in der Vergangenheit zwischen kurzem und langem Selbstlaut wechseln. Dabei ändern sie auch ihren S-Laut, zum Beispiel:

kurzer SL essen	kurzer SL er isst	langer SL er aß	kurzer SL er hat gegessen
langer SL gießensie	langer SL gießt	kurzer SL sie goss	kurzer SL sie hat gegossen

Das heißt, wenn der kurze Selbstlaut in einer anderen Zeitform lang gesprochen wird, verwandelt sich das „ss“ in ein „ß“.

Warum?

Weil „ss“ nur nach kurzen betonten Selbstlauten steht und „ß“ nur nach langen:

essen (e = kurz) er aß (a = lang)

Wird der lange betonte Selbstlaut aber in einen kurzen verwandelt, wird das „ß“ zum „ss“.

Gießen (ie = lang) er hat gegossen (o = kurz)

Eigener Wegweiser

Vielleicht kannst du ja die Sache mit den S-Lauten anders besser verstehen? Schreibe hier mit deinen eigenen Worten die Regel auf. Du darfst dich auch mit anderen Schüler/-innen beraten. Hast du auch ein paar Lieblingswörter, die du dir besonders gut merken möchtest?
